



### Verreisen ist ihr großes Hobby

**BUCHAU:** Manuel Neuss (34) und Katrin Neuss (29) strahlen, als sie die Buchauer Kirche verlassen: Die beiden gaben sich am Samstag das kirchliche Jawort. Standesamtlich hatten die beiden bereits vergangenes Jahr im April in Betzenstein geheiratet. Kennenlernt hat der Bräutigam, der in Witzles-

hofen geboren wurde, seine Frau durch seinen Cousin. Katrin Neuss, geborene Bauer, kommt aus Weidensees, dort haben sich die beiden im August auch ein Haus gebaut. Das Hobby des Ehepaars ist das Verreisen – kein Wunder, denn die Braut arbeitet bei einem Reiseveranstalter.

Foto: Ralf Münch



### Uhrmacher, Goldschmied, Hobbygärtner: Alfred Wolf feiert seinen 80.

**PEGNITZ:** Alfred Wolf (Dritter von links) ist bekannt weit über die Grenzen von Pegnitz hinaus. Der Geschäftsführer von Uhren Wolf in der Hauptstraße feierte am Samstag seinen 80. Geburtstag. Geboren wurde er in Hüttenbach bei Lauf. „Aufgewachsen bin ich aber in Kühlenfels und Waidach“, sagt Wolf.

Gelernt hat er in Travemünde und Hamburg Uhrmacher und Goldschmied. 1960 machte sich Wolf in Pottenstein selbstständig – „eigentlich wollte ich von Anfang an in Pegnitz einen Laden aufmachen. Aber damals gab es kein Raumangebot“. 1970 klappte es doch und Wolf baute sein Geschäft immer

weiter aus. Das Hobby des Geschäftsmanns, der zwei Töchter, zwei Enkel und zwei Urenkel hat, ist sein Garten. Unser Bild zeigt den Jubilar im Kreis seiner Familie mit Altbürgermeister Manfred Thümler (links) und dem jetzigen Pegnitzer Bürgermeister Uwe Raab (Vierter von links).

Foto: Ralf Münch

# Ex-Chefarzt startet noch einmal durch

Roland Hofmann arbeitet ab 2. Oktober in der Gemeinschaftspraxis am Grünhof mit – Ärztepaar Schindler will kürzer treten

**AUERBACH**  
Von Brigitte Grüner

Gut Ding will Weile haben. Davon kann Roland Hofmann ein Lied singen. Drei Monate nach dem Ausscheiden des früheren Chefarztes aus der St.-Johannes-Klinik startet der 55-Jährige am 2. Oktober in der Gemeinschaftspraxis am Grünhof nochmals voll durch. Die langjährige Erfahrung als Geriater, Internist und Notfallarzt werden ihm dabei zugutekommen.

Dass Hofmann in die Praxis von Peter Schindler eintreten wird, war schon seit längerem vermutet worden. Am 13. September wurden die berühmten Nägel mit Köpfen gemacht. In einer sogenannten Zulassungssitzung mit Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wurde die Genehmigung für den Wechsel vom Krankenhaus- zum Hausarzt erteilt. „Die KVB war wirklich entgegenkommend und hat uns keinerlei Steine in den Weg

gelegt“, freut sich der Wahl-Auerbacher. Auch der Dachverband der Ärzte ist sich wohl bewusst, dass die Versorgung durch Hausärzte auf dem Land zunehmend schwieriger wird.

In Hofmanns Fall kommt hinzu, dass in Sachen Arztsitze alles beim Alten bleibt. Hofmann übernimmt je einen halben Sitz von Roswitha und Peter Schindler. Das Ehepaar ist inzwischen über 60 Jahre alt und möchte entsprechend kürzertreten. „An der Gesamtzahl der Sitze im Raum Auerbach ändert sich nichts“, so Hofmann. Dr. Anja Lindel wird als Medizinerin ebenfalls in der Gemeinschaftspraxis tätig sein.

Begeistert ist Roland Hofmann von der Ausstattung und vom Team der Praxis. Viele engagierte Mitarbeiter helfen zusammen. Darunter sind auch einige Arzthelferinnen, die Hausbesuche machen und sich eigenverantwortlich um medizinische Tests wie Blutgerinnung oder Blutzucker kümmern. Sehr gut ausgestattet sei die Praxis auch mit medizinischen Geräten. Ob EDV, Ultraschall, Lungenfunktionstest, So-



Roland Hofmann wird ab 2. Oktober das Team im Ärztehaus am Grünhof verstärken. Drs. Roswitha und Peter Schindler treten dafür kürzer. Foto: Brigitte Grüner

nografie, Langzeit-EKG oder mehr: Verschiedenste Diagnosen können in der Praxis gestellt werden. Hofmann, der 30 Berufsjahre in diversen Kliniken verbrachte, ist sehr zufrieden mit dem Vorhandenen.

Er kann viele Leistungen anbieten, die er auch im Krankenhaus durchgeführt hat. Was allerdings nicht mehr möglich sein wird, ist Endoskopie, Koloskopie und das Setzen von Herzschrittmachern. Diese Geräte dürfen niedergelassene Hausärzte nämlich nicht implantieren oder kontrollieren, niedergelassene Fachärzte für Kardiologie schon.

Seit Herbst 2016, als sein langjähriger Kollege eine andere Stelle angetreten hat, dachte Roland Hofmann darüber nach, sich aus dem Krankenhausdienst zurückzuziehen. Mindestens jedes zweite Wochenende Dienst erschwerten Planungen mit der Familie. Der Kontakt mit der Praxis Schindler besteht schon seit Jahren, da Hofmann dort auch schon Urlaubsvertretung gemacht hat.

Für den Mediziner hätte es noch viele andere Alternativen gegeben. „Im Arztblatt werden Monat für Monat viele Stellen angeboten“, erzählt Hofmann im Kurier-Gespräch. Immer wieder sei er auch angerufen worden. Es seien regelrechte „Kopfgeldjäger“ unterwegs. Er hätte gut bezahlte Posten in Sachsen-Anhalt annehmen können. Er bleibe aber lieber in Auerbach, wo die Familie seit 1990 lebt. Er kenne viele Patienten, Ehefrau Andrea arbeitet am Ort und auch die Kinder sind gerne hier. Am kommenden Donnerstag wird sich Roland Hofmann offiziell dem Team der Gemeinschaftspraxis vorstellen. Erste Patienten haben bereits einen Termin in seiner Sprechstunde, die ab 2. Oktober anläuft. Nach einem Vierteljahr zu Hause freut sich Hofmann auf die neue Herausforderung. Er habe lange Raddtouren gemacht, sich daheim handwerklich betätigt und die Zulassung als niedergelassener Arzt vorbereitet: „Es wird ein neuer Lebensabschnitt, aber die Tätigkeit bleibt in etwa die gleiche. Ich freue mich darauf.“

## Hingabe an den musikalischen Moment

Publikum im Altenstädter Schloss ist vom deutsch-niederländischen Trio Boogielicious begeistert

**PEGNITZ**  
Von Gisela Leinberger

Das deutsch-niederländische Trio Boogielicious verwandelte am Wochenende das Altenstädter Schloss mit seinem mitreißenden Boogie-Woogie, Jazz und Blues in einen Jazzclub.

Von Beginn an machte das Publikum bei den swingenden Melodien der 20er-, 30er- und 40er-Jahre mit. Die Füße, Beine und Köpfe blieben den ganzen Abend nicht mehr still. Kein Wunder, denn die große Bandbreite und gefühlvolle Virtuosität der drei Musiker reichte vom klassischen Boogie-Woogie über erdigen Blues bis hin zum Rock 'n' Roll, New Orleans- und Old Time Jazz.

Eeco Rijken Rapp aus den Niederlanden am Piano und David Herzel am Schlagzeug und Martin Fetzer an der Mundharmonika gelang es, auch die Deutschen für die eigentlich amerikanischen Klänge zu begeistern. Eine Verbeugung vor dem großen Gitarristen Django Reinhardt stand dabei ebenso auf dem Programm wie der Hank-Williams-Hit „Jambalaya“ oder der Gospelklassiker „When the Saints go marchin in“. Bei der Eigenkomposition „Swing Thingy“ gab es beim Publikum kein Halten mehr, als Schlagzeuger Herzel und Harmonikaspieler Fetzer den Raum bespielten und sogar Publikumschultern, Knie, Stuhlücken und

Wände als Grundlage für Herzels Trommel-Improvisationen dienten. Es folgten Songs, die den Blues in allen Lebenslagen herzerreißend zelebrierten. Leid und Freud liegt im Leben so nahe beieinander wie Blues und Boogie-Woogie. Und dass diese anscheinend widersprüchliche Kombination eine gelungene Verbindung eingehen kann, darauf deutet schon der Name des Trios hin, eine Wortkombination aus dem Musikstil und dem englischen Wort für köstlich, „delicious“. Rapps klassischer Boogie-Woogie-Pianostil mit rollenden

Bässen und Off-Beat-Figuren, die er temporeich mit dynamischen Tremoli und Trillern durchsetzte, begeisterte die Musikfans von der ersten bis zur letzten Minute. Der Niederländer widmet sich bereits seit seinem sechsten Lebensjahr der „Kunst der 88 Tasten“, zuerst in der Klassik, bis er schließlich den temporeichen Boogie-Woogie für sich entdeckte. Er gehört zur kleinen, feinen Boogie-Woogie-Szene Europas, die seit 1988 alljährlich am 8. August bei der Hamburg Boogie-Woogie Connection die Stars der Szene zusammen-

führt. David Herzel, der charismatische Schlagzeuger bearbeitete seine Becken, Trommeln und Tomtoms so gefühlvoll und groovig wie ein charmanter Salonlöwe. Beide kommunizierten leichtfüßig und gut gelaunt, ganz gleich ob beim rasanten Ragtimehit oder der klassischen Bluesnummer. Die bereicherte Martin Fetzer, der eine gehörige Portion bodenständigen, rauen Blues betrug und das Trio komplettierte. Wo Rapp mit seiner weichen, klaren Stimme und seinem akzentuierten Klavierspiel Eleganz und Verve verkörpert und Herzel cool mit dem Besen sein Schlagwerk bearbeitet, sorgt der energiegeladene Bluesmann bei den wohltemperierten Jazzern mit seinen archaischen Akkordfolgen für den ganz besonderen Kick.

Seine großen Vorbild Little Walter revolutionierte nach dem Zweiten Weltkrieg die Harmonika und ging als Vater der elektrischen Mundharmonika in die Bluesgeschichte ein. Zum Schluss hielt es die Zuschauer dann trotz der Enge nicht mehr auf ihren Stühlen.

Viele sprangen erleichtert auf und tanzten zum letzten Song „Let's have some fun tonight“ in die Zielgerade. Ein Abend voller Musik, die „groovt und geredet ist, aus dem Bauch heraus gespielt wird und mit Hingabe an den musikalischen Moment“, wie Herzel es am Ende des Abends nannte.



Das deutsch-niederländische Trio Boogielicious mit (von links) Eeco Rijken Rapp am Piano, Martin Fetzer (Mundharmonika) und David Herzel am Schlagzeug begeisterte das Pegnitzer Publikum. Foto: Bernhard Niemczyk

## Planungen für den Weihnachtsmarkt

**KIRCHENTHUMBACH.** Kaum ist der Herbst ins Land gezogen, läuft die Organisation für den Weihnachtsmarkt am 9. und 10. Dezember an. Die am Markt interessierten Vereine sind zu einer Besprechung am Dienstag, 26. September um 20 Uhr in die Schankwirtschaft Biemichl eingeladen. Der Handwerker- und Gewerbeverein will den Weihnachtsmarkt wieder organisieren. Den Markt attraktiv zu gestalten und im Wettbewerb mit anderen Veranstaltungen zu bestehen, ist das Ziel des Vereins.

### SPORTECKE

## FC hat nicht den Hauch einer Chance

**KEGELN.** Im ersten Spiel der Bezirksliga B-Ost reisten die Kegler des FC Creußen zur zweiten Mannschaft des SKC Speichersdorf. Wie erwartet, hatte man dort bei der 0:6 (1807:2142 Kegel)-Niederlage nicht den Hauch einer Chance. Für die Krugstädter spielten Hans Richter (0:4 Sätze/431 Kegel), Denis Kolb (0:4/443), Matthias Peller (0:4/453) und Hartmut Gebelin (1:3/480). Die beiden Letztgenannten verloren zusammen 181 Holz. Im nächsten Spiel will man zu Hause gegen Eremitenhof Bayreuth 3 die ersten Punkte einfahren.